

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 28 (1924-1925)
Heft: 11

Artikel: An den Bodensee
Autor: Kollbrunner, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vollem Posten steht, wer geistig tätig ist, wer einem hohen Ziele zustrebt, wer sich selber treu bleiben will, der hat von Zeit zu Zeit Stunden der Einsamkeit, der inneren Sammlung, des In-sich-gehens notwendig, Stunden, da man sein Tun und Lassen Revue passieren läßt, da man sich vergewissert, ob man auf der richtigen Bahn nach seinem Ziele sich befindet, da man seelische Kräfte sammelt, sich aufs neue für seine Lebens-

arbeit einstellt, mit neuer Hoffnung und Zuber-sicht sich versieht und dann mit vollem Glauben und Vertrauen auf sich selbst und seine Kraft und auf gutes Gelingen seiner Berufsarbeit zuwan-dert.

Für manchen Lebenskünstler dürfte das viel-leicht der Hauptgewinn, der größte Segen seiner Sonntagswanderung sein.

An den Bodensee.

Von Oskar Kollbrunner, New York-Hüttlingen.

Ich frage dich, vielblauer Bodensee:
Kennst du ihn noch, den stillen Träumerjungen,
Der dir dereinst sein Scheidelied gesungen:
Es war ein Lied voll Jubel und voll Weh.
Du spieltest wie ein Kind mit Uferland
Und mit dem Spätgold der Septemberstunden;
Des Abends Schatten hast du kaum empfunden,
Denn hellen Mutes schlugst du an den Strand.
Und war mein Herz auch dem Zerbrechen nah,
Ward mir doch leichter bei dem muntern Plaudern;
So sprach ich keck und sonder langes Zaudern:
„Freund, morgen geht es nach Amerika!“
Ich sprach es laut. Dann ward es totenstill.
Strandulmen standen in das frühe Dunkel,
Im Westen starb des Lichtes Taggefunkel
Wie einer, der in Schönheit sterben will.
Ob er ein Zeichen gab? Ob er verstand?
Ich wartete. Er schien mich nicht zu hören.
Und ich — kaum konnte ich den Tränen wehren,
Trat nah und näher an der Wellen Rand.
Da sah ich eingeklemmt in Schlamm und Wuhr
Noch grün und knotig einen Wanderfleck
Und ich begriff mit freudigem Erschrecken — —
— „Dank, alter Freund!“ Ich sprach es leise nur.
Leis, aber innig. Und es flog die Nacht.
Glückauf! So glomm der Widerschein der Sterne
Im Bodensee, bis ich in Heimatferne
Zum letzten Mal die Augen zugemacht.

Eine Weltkonferenz für praktisches Christentum.

Von Casimir Schnyder.

Die Bewegung „Life and Work“ (Leben und Wirken) versucht mittels einer allgemeinen Kon-ferenz einen Zusammenschluß der christlichen Kir-chen mit dem Blick auf gemeinsame praktische Ziele zustande zu bringen. Der Gedanke, eine

ökonomische Kirchenkonferenz einzuberufen, ging vom schwedischen Erzbischof Soederblom von Upsala aus. Den berühmten Gelehrten und her-vorragenden Förderer der Einigungsbewegung lernte man hierzulande persönlich kennen in